№ 139. Montag, den 18. Juni 1855.
25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 15. Juni. Eine vorgestern hier eingetroffene Note der Kaiserl. französischen Regierung spricht in den wärmsten und anerkennendsten Ausdrücken von den „Bemühungen Oesterreichs, den Weltfrieden auf der Basis der Gerechtigkeit wieder herzustellen, drückt aufrichtiges Bedauern über die noch nicht erfolgte aktive Cooperation des Kaiserl. Heeres aus, und erklärt ausdrücklich: daß aber dadurch in den engen und freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden kontinentalen Großmächten prävaliren, nichts, gar nichts (rien absolument rien) geändert sei.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß das russische Kabinet die oft besprochene Depesche vom 30. April dahin declarirt habe, daß es auf eine „stricte Neutralität" verzichte, vielmehr an seine Zugeständnisse in Betreff der beiden ersten Garantiepunkte Deutschland gegenüber sich für gebunden halten wolle, in der Voraussetzung, daß Deutschland in seiner bisherigen Haltung, in Gemäßheit der gefaßten Bundesbeschlüsse verharre.

Paris, 12. Juni. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht eine Depesche des Generals Pelissier, datirt aus der Krim, 9. Juni, Mitternacht, welche, ihrem wesentlichen Inhalte nach, folgendermaßen lautet: „Der Feind unternimmt gegen die eroberten Werke nichts weiter, als ergebnißlose Demonstrationen. Er hatte die sogenannte „„Zweite Mai"" Batterie geräumt und verläßt mithin vollständig das rechte Ufer der Kielbucht. Die Schiffe, welche sich im Hafen befanden, flüchten in die Artillerie-Bucht, wo unsere schweren Bomben sie zu suchen im Stande sein werden. Wir passen ihnen sorgfältig auf." — Nach einem offiziellen Berichte aus Kertsch ist auf Befehl des Generals Brown ein Russe erschossen worden, der in dieser Stadt Feuer anlegen wollte.

Der aus Konstantinopel den 7. d. abgegangene und in Marseille, am 14. eingetroffene „Mersey" bringt Nachrichten aus der Krim bis zum 5. Danach hat General Morris eine neue Rekognoszirung am rechten Ufer der Tschernaja vorgenommen und dabei einen Transport Mehl, Tabak und Branntwein, so wie zwei Kanonen erbeutet. — Die Russen haben bei Aufgabe Arabats die Brunnen zugeworfen. Ihre Verluste in Berdiansk schätzt man auf 18 Millionen Kilogramme an zerstörtem Getreide, 6 Millionen Rationen, was für 100,000 Mann auf zwei Monate Nahrung ausmachen würde. In der Meerenge und im Asowschen Meere sind 6 Dampfschiffe und 640 Transportfahrzeuge zerstört.

Paris, 13. Juni. Man fährt fort, mit den Mächten zweiten Ranges zu unterhandeln. Die Negociationen mit Schweden sollen einen Schritt vorwärts gethan haben, und man schmeichelt sich hier mit der Aussicht, bald ein verbündetes Heer in Finnland aufstellen zu können, auf Helsingfors zu marschiren, um nöthigenfalls Petersburg angreifen zu können.

London, 13. Juni. Nach Portsmouth ist gestern Befehl ertheilt worden, alle disponiblen Boote, die Kanonen tragen können, sofort seefertig zu machen, da man sie im Asowschen Meere brauche. Eine erkleckliche Anzahl derselben wird von Dampfern so rasch als möglich nach ihrem Bestimmungsorte abgeführt werden.

Die Regierung läßt es an Vorbereitungen nicht fehlen, um der Armee während der heißen Tage ihren Trinkwasserbedarf zu sichern, und ihre Thätigkeit in diesem Bereiche ist um so nothwendiger geworden, als nach den Rapporten von der Expeditions-Flotte nach Kertsch die Truppen schon bei dieser Gelegenheit schlechtes, salziges Wasser bekommen hatten. In Portsmouth wird jetzt in aller Eile ein eigenes Fahrzeug mit einem großen Destillir-Apparat ausgerüstet, der binnen 24 Stunden vortreffliches Trinkwasser für 30,000 bis 40,000 Mann liefern wird. In wenigen Tagen wird dieses Fahrzeug auf der Reise nach der Krim sein, und die französische Regierung wird ohne Zweifel ähnliche Vorsichts-Maßregeln treffen.

Acht Tausend Alliirte haben sich zu Kertsch nach Anapa eingeschifft, während 12,000 Mann von der türkisch-asiatischen Armee dorthin marschirten. Der Tagesbefehl des Generals Pelissier hebt, indem er die von der alliirten Armee erreichten Vortheile konstatirt, die ausgezeichnete Haltung von sieben Generalen hervor, die an den letzten Ereignissen Theil genommen haben. Der kommandirende General bemerkt zum Schluß: „Der Moment naht, wo wir den Feind ins Herz treffen werden." Das Thermometer vor Sebastopol zeigt 34 Grad Cent.

An demselben Tage, an welchem die Expedition nach Kertsch unter Begleitung der Kriegsflotte abging, hatten 5—600 Russen die Kühnheit, in Booten aus dem Hafen von Sebastopol zu kommen und zwischen Sebastopol und Kamiesch im Rücken der vierten französischen Division zu landen. Sie drangen bis in die Zelte der Franzosen vor, wurden aber dann, wie nicht anders möglich, sammt und sonders entweder gefangen genommen oder in Stücke gehauen. Die zur Bewachung des Hafens von Sebastopol zurückgelassenen Schiffe sind hierbei jedenfalls der Nachlässigkeit zu zeihen.

Die Rhede von Cherbourg ist bekanntlich der Sammelplatz für die nach der Ostsee bestimmten Kanonen- und Bombenboote, schwimmenden Batterieen und Dampf-Aviso's. Schon sind 14 dieser Fahrzeuge, die größtentheils mit Dampfmaschinen versehen sind, zur Abfahrt bereit, und zehn andere werden in den nächsten Tagen dort erwartet.

Aus **Turin**, vom 12. Juni, wird der „A. A. Z." telegraphisch gemeldet: Der Befehlshaber der piemontesischen Truppen, Lamarmora, sei in Balaklava von einer Krankheit hingerafft worden.

Petersburg. General Matrasenko meldet vom 7. Juni, daß um 3 Uhr Nachm. ein engl. dreimast. Dampfer, wahrscheinlich den Wiborger Busen rekognoscirend, beim Dorfe Maxlan erschienen, das Dorf Kurk vorbeipassirte und zu Lande von Obrist Engmann mit 2 Compagnien und 4 Geschützen gefolgt, 400 Klafter vom Dorfe Kiskiul auf dasselbe mit glatter Lage zu feuern begann. Das Gefecht dauerte bis 6 Uhr Abends, um welche Zeit der Dampfer sich stark beschädigt zurückzog. Unsererseits betrug der Verlust 2 Mann.

Durch die Rekognoscirungen der französischen und englischen Admirale vor Kronstadt ist man mit den vor dem Hafeneingang eingerammten Pfählen bekannt geworden. Außer diesen wird das Thor des Hafens durch 3 querüber vor Anker liegenden Linienschiffe und 2 Fregatten gesperrt; der Hafen ist mit Kanonenbooten angefüllt, es können ihrer nicht weniger denn 200 sein; längs der Küste sind neue Werke angelegt, und das Resultat von allem dem ist die Ansicht, daß in diesem Jahre kaum etwas gegen Kronstadt unternommen werden kann, zumal von den Dampfkanonenbooten erst 6, von den schwimmenden Batterien noch gar kein Exemplar angelangt ist. Mit einem Dutzend guter Dampfer, die nicht mehr als 10 Fuß Tiefgang haben dürfen und schweres Geschütz führen, unterstützt von einer angemessenen Anzahl Kanonenboote, lasse sich — so glauben die Offiziere — schon etwas gegen die Granitmauern ausrichten. — Die verbün-

dete Flotte ankerte nur 6 englische Meilen von Kronstadt entfernt und in einer Linie vom Ingermanland - bis zum Wiborg - Ufer, somit in einer Länge von über einer halben deutschen Meile. Mit guten Fernröhren sieht man bei untergehender Sonne die Spitze der Petersburger Kuppeln.

Die telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 9. d. M. ist die erste, welche der russische Oberbefehlshaber direct aus seinem neuen Hauptquartier auf den Höhen von Inkerman auch an den russischen Gesandten in Wien gesandt hat. Sie lautet nach dieser (Wiener) ausführlichen Lesart:

Nichts Neues aus dem Asowschen Meere, noch über die Escadre der Alliirten. Eine Abtheilung der Landungstruppen derselben befindet sich in Kertsch und Jenikale. Den 6. Juni (25. Mai) begann das Bombardement von Sebastopol von Neuem. Den 7. (26. Mai) griffen drei französische Divisionen, von einer starken Reserve unterstützt, unsere Contre-Approche-Werke zur Linken an. Es erfolgte hierauf ein blutiger Kampf. Der Feind rückte, nachdem er diese Redouten genommen hatte, bis zum Fuße der Bastion Malakoff vor. Er wurde hier zurückgetrieben und bis zu den Contre-Approche-Redouten verfolgt, welche zweimal von einer Hand in die andere geriethen: aber die ungeheure Ueberzahl des Feindes war die Ursache, daß diese Redouten in seinem Besitze verblieben. Man schlug sich mit großer Erbitterung, und die Unsrigen, obgleich fünfmal schwächer am Kampfplatze, vollführten Wunder an Tapferkeit. Wir machten 274 Gefangene und nahmen dem Feinde 2 Bergkanonen ab, die er zur Unterstützung des Angriffs mitgeführt hatte. Er muß wenigstens 4000 Mann verloren haben. Heute pflanzte er die weiße Fahne auf, um die Todten zu begraben. Unser Verlust während des Kampfes betrug 2500 Mann an Getödteten und Verwundeten.

Rundschau.

Berlin, 13. Juni. Durch die neueste Nummer der Gesetzsammlung wird die von den Kammern berathene und am 8. Mai von dem König sanktionirte Konkursordnung, mit dem dazu gehörigen Einführungsgesetz zur Publikation gebracht. Die neue Konkurs-Ordnung tritt hiernach in den Landestheilen, in welchen das Allgemeine Landrecht und die Allgemeine Gerichts-Ordnung Gesetzeskraft haben, mit dem 1. October 1855 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte werden außer Wirksamkeit gesetzt: alle der Konkurs-Ordnung entgegenstehende Bestimmungen, sie mögen in allgemeinen Landesgesetzen und Verordnungen oder in besonderen Gesetzen enthalten sein. Dahin gehören namentlich die Titel 47, 48, 49 und 50, so wie der zweite Abschnitt des Titels 51 Th. 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, nebst allen ergänzenden, abändernden und erläuternden Bestimmungen.

— Dem neuesten „Staatsanzeiger" liegt eine Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 4. Mai bei, betreffend die Niederlegung der im Jahre 1854 resp. 1853 durch die Tilgungsfonds eingelösten Staatsschulden-Dokumente, im Gesammtbetrage von 4,628,815 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

— Der Herr Handelsminister hatte bei den kaufmännischen Korporationen ein Gutachten darüber eingefordert, ob die Wechsel unter 50 Thlr. ebenfalls der Stempelpflichtigkeit unterworfen werden sollten. Zwei Drittel der bereits eingegangenen Gutachten spricht sich gegen diese Maßregel aus.

— Das von dem Ortsvorstande zu Moabit am vergangenen Mittwoch zum Besten der Ueberschwemmten an der Weichsel arrangirte Volksfest hat, wie wir vernehmen, die bedeutende Summe von nahe an 1200 Thlrn. eingebracht. Dieselbe wird sofort betreffenden Orts abgeliefert und dadurch die Thräne manches Unglücklichen getrocknet werden können.

— Nach dem Korr. der „Nat. Z." wird Preußen auf der Pariser Ausstellung in kurzen Eisenwaaren den ersten Preis erhalten.

Kolberg, 11. Juni. Die „Ztg. für Pommern" meldet: „Die gestrige Anwesenheit des Herrn Regierungs - Präsidenten v. Senden so wie des Königl. Ministerial-Direktors im Ministerium des Handels Herrn Geh. Raths Severin hat für die Zukunft Kolbergs manches höchst Wichtige zur Entscheidung gebracht. So wird z. B. der Hafenbau mit aller Kraft fortgesetzt werden, ferner soll im nächsten Jahre mit der Schiffbarmachung der Persante der Anfang gemacht und die Arbeit so gefördert werden, daß die Persante bereits in demselben Jahre bis Körlin auf 4 Fuß Tiefe hergestellt ist. Eben so wird schon in diesem Jahre die Ausschneidung des Terrains zu der Eisenbahn vorgenommen und die betheiligten Kreise sind bereits aufgefordert, mit dieser Arbeit schleunigst vorzugehen. Da zu all diesem nun noch der Bau der Chausseen von Kolberg nach Cöslin und Schievelbein kömmt, so dürfen die Bürger Kolbergs sich wohl der Freude hingeben, daß nach leider viel traurigen Jahren eine bessere Zukunft anzubrechen beginnt.

Eisenach, 11. Juni. In der vorgestern stattgehabten zweiten Sitzung der deutsch-evangelischen Kirchen-Conferenz erfolgte das Referat über den Antrag von Preußen, Würtemberg, Neustrelitz, den dreihundertjährigen Gedächtnißtag des Augsburger Religionsfriedens in allen evangelischen Kirchen Deutschlands einmüthig kirchlich zu begehen. Nach kurzer Diskussion wurde die Feier einstimmig beschlossen und zwar so, daß dieselbe am Sonntag vor dem 25. September in den Kirchen stattfinden und an diesem Tage selbst in den Schulen begangen werden solle.

Dresden, 12. Juni. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Berathung der von dem Abgeordneten v. Nostiz-Drzewiecki gestellten vier Anträge auf gesetzliche Maßnahmen gegen fortschreitende Uebervölkerung und geistige und körperliche Verkümmerung der Bewohner einzelner Landestheile begonnen. Es wurde beschlossen, den ersten dieser Anträge: das Heirathen der männlichen Bevölkerung vor dem zurückgelegten 24. Lebensjahre zu verbieten, der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben, dagegen den zweiten Antrag: die Klageberechtigung des weiblichen Theiles auf die Vaterschaft aufzuheben, auf sich beruhen zu lassen.

Karlsruhe, 13. Juni. In diesen Tagen ist der lutherische Pfarrer Haag abgesetzt und aus seiner Gemeinde Ispringen bei Pforzheim durch Gendarmen ausgewiesen worden, weil Gemeinde und Pfarrer an lutherischer Lehre und Abendmahlsfeier festhielten. Eine Abschiedspredigt durfte der Pfarrer nicht halten.

Paris, 11. Juni. Wegen des vorjährigen Unglücks auf der Eisenbahn von Sceaux, wobei 14 Personen verwundet wurden, von denen eine in Folge der Amputation eines Beines starb, ist der Betriebs-Direktor zu zwei Jahren Gefängniß nebst 3000 Fr. Geldstrafe und die Gesellschaft zu 162,000 Fr. Schadenersatz an die Verwundeten verurtheilt worden.

London. Die englische Bank hat heute ihren Zinsfuß auf $3\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzt.

Gestern ist in Portsmouth ein neuer Dock eröffnet worden, der 335 Fuß lang, 82 Fuß breit, zur Fluthzeit 23 Fuß tief und in der Einfahrt 70 Fuß weit ist. Die Anlage hat 63,000 Pfund gekostet.

Die nachfolgende telegraphische Depesche aus Rom, 12. Juni, 9½ Uhr Abends, an Se. Eminenz den hochwürdigen Kardinal-Pronuntius Viale Prelà wird der „Wiener Ztg." mitgetheilt: „Gegen 6½ Uhr Abends hat ein Meuchelmörder ein Attentat auf das Leben Sr. Eminenz des Staats-Secretairs Sr. Heiligkeit, Kardinals Antonelli, in dem Augenblicke gemacht, in welchem dieser den Vatikan verließ, um eine Promenade zu machen. Dem Himmel sei Dank, der Streich (der Stoß?) ist gänzlich fehlgeschlagen (fehlgegangen?) (il colpo é intieramente fallito) und Se. Eminenz ist unversehrt und wohlbehalten geblieben.

Warschau, 12. Juni. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, Bruder Se. Maj. des Kaisers, welcher zum Chef des Geniewesens in der West-Armee bestimmt worden ist, wird heute oder morgen in Warschau eintreffen und hier fürs Erste seinen bleibenden Aufenthalt nehmen. Seinen Wohnsitz wird er in dem Schlosse Belvedere aufschlagen, demselben, welches früher von seinem Oheim, dem Großfürsten Konstantin, bewohnt wurde.

Schwurgerichtshof zu Danzig.

In der zwölften Sitzung am 16. Juni steht der Knecht Polikowski unter Anklage der schweren Körperverletzung eines Menschen, welche dessen Tod zur Folge gehabt hat. Thatbestand ist folgender: Polikowski und ein gewisser Mantey dienten zusammen bei dem hiesigen Kuhhalter und Fuhrmann Löwenau als Knechte, konnten sich aber gar nicht mit einander vertragen, namentlich wollte Mantey den Polikowski immer zurechtweisen und sich als den Aeltern bei ihm geltend machen. Polikowski wurde öfters hierüber böse und so kam es denn, daß sie am 4. April c. in einen heftigen Streit geriethen, welcher bald in eine Schlägerei ausartete, so daß sie sich gemeinschaftlich bei den Haaren herumzausten und Polikowski zuletzt eine nahestehende Mistgabel mit zwei scharfen Zinken ergriff und damit dem Mantey einen Schlag auf den Hinterkopf versetzte, von welchem derselbe sogleich bewußtlos auf die Erde fiel. Mantey erholte sich zwar nach einer Weile, klagte indeß über starke Kopfschmerzen und Schwindel und mußte, da sein Zustand immer bedenklicher wurde, noch an demselben Abend in's hiesige Stadt-Lazareth gebracht werden. Polikowski ist nach seiner Aussage nicht Willens gewesen, sich der Mistgabel zu bedienen, sondern nur den neben derselben liegenden Stallbesen zu nehmen, sich aber leider vergriffen haben, darum auch, als er diesen Irrthum bemerkte, nur leise die Mistgabel auf den Kopf des Mantey habe fallen lassen, so daß dies kein Schlag genannt werden könne. — Als Sachkundige erscheinen: Herr Dr. Wagner, Herr Sanitätsrath Boretius und Herr Kreis-Wundarzt Leue. Dr. Wagner sagt: mein ärztliches Gutachten geht dahin, daß die beiden Wunden am Hinterkopfe unbedingt den Tod des Mantey herbeigeführt haben, umsomehr da der Hirnschädel des Verstorbenen von abnormer, sehr dünner Beschaffenheit war. Dieser Ansicht traten die Herren Boretius und Leue vollständig bei und ist also die Tödtung eines Menschen festgestellt. Sämmtliche drei Sachkundige halten zwar den Schlag nicht mit zu großer Kraftanstrengung ausgeführt, aber doch hinlänglich genug, um einen so

dünnen Schädel wie der des Verstorbenen zu durchschlagen. Die Staatsanwaltschaft hält die That für festgestellt, glaubt aber einen Vorsatz bei der Tödtung nicht annehmen zu können und überläßt die Entscheidung lediglich den Herren Geschworenen. Der Vertheidiger, Herr Justizrath Baron v. Ripperda stimmt der Staatsanwaltschaft bei, hebt aber noch hervor, daß eigentlich der Verstorbene die Schuld theilweise trage, da er den Polikowski durch sein Nergeln zum Zorn gereizt, und er selbst, vollständig nüchtern, gewußt habe, daß dieser angetrunken, darin also ein Milderungsgrund gefunden werden müsse. Das Verdict der Herren Geschworenen geht nun dahin, daß der Polikowski zwar schuldig sei, einen Menschen dergestalt körperlich verletzt zu haben, daß sein Tod die Folge sein mußte, die That aber nicht vorsätzlich, sondern in gereiztem Zustande verübt sei. Demnach verhängt der Gerichtshof gegen den Angeklagten eine 1jährige Gefängnißstrafe und die Tragung der Kosten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 18. Juni. Se. Königl. Hoheit, Prinz Friedrich Wilhelm, werden nach den neuesten Nachrichten erst am 21sten hier eintreffen, und Höchstderselbe von Seiten der Commune ersucht werden, am 23sten, dem Tage des Volksfestes, in Jäschkenthal den Thee einzunehmen.

— Gestern Nachmittag 3 Uhr ging die Englische Kriegs-Dampfcorvette „Cossack", Capitain E. G. Farschawe, mit 20 Kanonen und 240 Mann Besatzung von Tollbaaken, nahe bei Kronstadt, auf unserer Rhede vor Anker. Dieselbe überbringt außer Depeschen die Bestätigung der schon von uns in No. 137. gemeldeten Nachricht, daß das Boot dieses Schiffes mit 3 Offizieren und 14 Mann, als es 7 Mann eines genommenen finnischen Schiffes an Land setzen wollte, von den Russen in den Grund geschossen sei. Die ganze Besatzung mit Ausnahme Eines kam zu Tode, und auch dieser Gerettete liegt krank an Bord, da der eine Arm von drei Kugeln stark verwundet ist.

— Heute am 18. Juni fällt der Gedenktag der Schlacht bei Belle-Alliance. Es hat derselbe diesmal insofern eine besondere Bedeutsamkeit, als jetzt gerade das vierte Decennium abgeschlossen ist seit jenem Tage, der über Europa's Schicksal entschied und der Weltherrschaft des ersten Napoleon für immer ein Ende machte. Welche Fülle von Ereignissen liegt zwischen damals und heut! Was hat sich Alles entwickelt aus den Keimen, welche jene ernste, gewaltige Zeit in ihrem Schooße barg; wie viel ist davon zur Reife gelangt, wie viel geknickt und zu Boden geworfen von der Macht des Verhängnisses! Es ist eine Fluth ernster Betrachtungen, die auf uns einstürmt. Wieder wie damals stehen jetzt am Marksteine der vierzig Jahre in mörderischem Kampfe die Völker einander gegenüber, wieder kreuzen sich die Schwerter, rollt der Donner der Geschütze über den Erdkreis. Wird aber — es komm', wie es wolle — Deutschland auch wieder einig zusammenstehn im Kampfe gegen den gemeinsamen Feind? Wird vor Allem Preußen sich abermals in alter Herrlichkeit und Größe erheben, wenn früher oder später sein König zu den Waffen ruft? Jedes deutsche, jedes preußische Herz, in dem ein Fünklein Vertrauen zum Genius des Vaterlandes glimmt, wird um die Antwort nicht verlegen sein. Deutschland wird seine mit theuerm Blut erkaufte Unabhängigkeit nach allen Seiten hin zu wahren wissen, und wenn die Stunde schlägt die seine Söhne auf den Kampfplatz ruft, wird Keiner fehlen; alle Sonder-Interessen, alle Partei-Leidenschaften werden vor Einer großen Aufgabe zurücktreten und über den Häuptern der Krieger wird Preußens Adler schweben, mit kühnem Flug den Weg zum Siege zeigend. Das ist unsere Hoffnung zum 18. Juni 1855; jene ewige Macht, welche die Geschicke der Völker leitet, wird sie nicht zu Schanden werden lassen! (Ostb.)

— Bei dem starken Gewitter, welches am verflossenen Sonnabend Abend in Danzigs Umgegend sich entlud, tödtete ein Blitzstrahl eine Landfrau in Heubude; die Tochter, welche mit ihr an demselben Tische saß, wurde aus ihrer Betäubung ins Leben zurückgebracht, doch soll eine starke Lähmung einer Körperseite geblieben sein.

— Mittelst Kabinets-Ordre vom 27. November vor. Jahres ist gestattet worden, daß, nach den von den Ober-Präsidenten auf vorgängiges Gutachten der Kreistage zu treffenden näheren Anordnungen, auch die Schulzen in den Provinzen Preußen, Pommern, Posen und Sachsen als Amtszeichen Schulzenstäbe und resp. Armbinden tragen dürfen. Im Falle letztere angelegt werden, sollen dieselben mit den unterscheidenden bei den landständischen Uniformen bestehenden Provinzialfarben und den preußischen Landesfarben versehen werden. In Gemäßheit dieser Kab.-Ordre werden zunächst die betreffenden Kreistage wegen der Ausführung der Maßregel gehört. Als Form für die Schulzenstäbe ist die bereits in anderen Landestheilen bestehende Einrichtung empfohlen, wonach auf dem Kopfe des Schulzenstabes der Name des Dorfes und des Kreises eingegraben ist.

— Die Störungen des Personen- und Güter-Transports, welche auf der Strecke zwischen Dirschau und Marienburg durch die Ueberschwemmung der Weichsel herbeigeführt worden waren, sind jetzt beseitigt und geht der Transport wieder in der ursprünglichen Weise.

— Auf dem Besitzthume des Posthalters Block in Lessen ist, wie man vernimmt, in diesen Tagen ein Kalklager von solcher Ergiebigkeit entdeckt, daß man den Werth desselben auf 50,000 Thlr. schätzt. (Gr. G.)

Marienburg, 14. Juni. Der Durchbruch bei Montau ist trotz aller Kraftanstrengung und trotz der Versenkung von über 30 Senkstücken noch nicht vollständig geschlossen worden. — An der Ueberbrückung der zerrissenen Chausseestrecke zwischen Gnojau und Kunzendorf wird rüstig fortgearbeitet. — Unter den Deicharbeitern im Werder sollen Symptome der Cholera sich gezeigt haben. Gott verhüte weiteres Unglück! — Unser Nogat-Brücken-Bau ist auf ganz unerwartete Störungen gestoßen. Laut abgeschlossenem Kontrakt sollte der Breslauer Lieferant behauene Granitsteine, die zum Aufbau der Brückenköpfe nothwendig geworden, schon zu Anfang April zu Wasser aus Schlesien hierher geschafft haben, die Steine sind aber bis heute noch nicht da, angeblich aus dem Grunde, weil die Gewässer zu seicht geworden zu so schwerem Transport. Wie wir hören, hat Baumeister Schmidt von hier den Auftrag erhalten, eine Reise nach Schlesien anzutreten, um dahin zu wirken, daß jene Bausteine möglichst schnell herbefördert werden. Die Hin- und Rückreisekosten hat der Lieferant zu tragen. (E. A.)

Königsberg. Die Zahl der in den letzten Tagen hier von Polen angekommenen Wittinnen ist so bedeutend, daß sie die vieler vorhergegangenen Jahre um ein sehr erhebliches übersteigt. Vom Littbauer- bis zum Holländerbaum ist der ganze Pregel innerhalb der Stadt mit diesen Fahrzeugen bedeckt, darunter mehrere, die eine Länge von 120 bis 125 Fuß haben. Meistentheils haben diese Wittinnen Hanf, Flachs und Leinsaat gebracht. (K. H. Z.)

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig.

Am 16. Juni: $22\frac{1}{2}$ Last 131pf. Weizen fl. 750, 9 Last 129pf. do. fl. 730, 20 Last 130pf. do. fl. 735, $10\frac{1}{2}$ Last 124pf. do. fl. 630. $23\frac{1}{2}$ Last 127pf. do. fl. 630, 7 Last 127pf. do. fl. 685;

Am 18. Juni: $3\frac{2}{3}$ Last 132—33pf. do., $4\frac{1}{2}$ Last 127—28pf. do., fl. 705, 11 Last 129pf. do.

Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 13. bis incl. 15 Juni: 113 Last 52 Sch. Weizen, 700 St. eichene Balken, 8478 St. fichtene Balken, 57 Last eichene Stäbe, 10 Last eichene Bohlen.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn: 5 Fuß 10 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 16. Juni 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	91
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	$96\frac{3}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$93\frac{1}{2}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	—	$95\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$96\frac{1}{2}$	96	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	117	116
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	$168\frac{1}{2}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$8\frac{1}{2}$	8
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	$71\frac{1}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	—	$87\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{3}{4}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	$90\frac{3}{4}$
Posensche do.	4	—	101	do. neueste III. Em.	—	—	$90\frac{1}{2}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{3}{8}$	do. Part. 500 Fl.	4	$79\frac{1}{2}$	—

Course zu Danzig am 18. Juni:
London 3 M. $196\frac{1}{4}$ Br.
Hamburg 10 W. $44\frac{1}{3}$ Br.
Amsterdam 70 T. $99\frac{3}{4}$ Br.
Pfandbriefe 91 Br.
St.-Sch.-Sch. 86 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 16. Juni:

F. Dann, Herzog Bogislav, und J. Hay, Ann Lewington, von Grangemouth; D. Müller, Eagle, v. Glasgow; H. Naatje, Jan Hero, v. Schiedam m. Eisen. W. Koster, Koster, v. Hamburg m. Güter. J. Wilson, Jane Lawson, v. New-Castle; A. Barber, Mary, v. Cockenzie; F. Steffen, Thomas, v. Goole; P. Piekenfeack, Pegasus, v. Korkaldy m. Kohlen. J. Bossinga, Amitia, u. E. de Groth, Lucas Wilderfang, v. Amsterdam m. Güter. R. Dannenberg, Martin, v. Hartlepool mit Kohlen. G. Sand, Industrie, v. Bergen m. Heeringen. A. Evelyn, Arron, v. Grimsby m. Salz. A. Albrecht, Clara Maria, v. Flensburg; J. Strasenburg, Geru, v. Swinemünde; G. Schippers, Stad Euschede, v. Zwolle m. Ballast.

Gesegelt:

T. Gray, Columbus, n. New-Castle; R. Falders, Woldaad nach Bremen; B. Heddes, de Blydt, n. Medenblick; H. Tindle, Spray, n. Hartlepool; N. Ostrup, Valberg, n. Horseus; E. Röhl, Europa, nach Bordeaux; K. Mulder, 3 Gesüsters, n. Harlingen; H. Köster, Niesina Schuringa, n. Brüssel m. Holz.

Angekommen in Danzig am 17. Juni:

G. Ewert, Schnelle, v. Grangemouth; J. Isaaksen, Jarlmantine, v. Laurvig, m. Eisen. J. Mulder, Gretje de Groot, v. Amsterdam; T. Nichol, Argo, v. London, m. Güter. W. Goodrick, Henry, v. Shields, m. Kohlen. E. Hoppenrath, Fortunatus, v. Liverpool; R. Dannenberg, Amalia Laura, v. Grimsby, m. Salz. S. Böhrendt, Allianz, v. Copenhagen, m. Ballast.

Angekommen in Danzig am 18. Juni:

H. v. Dick, Minchiena, v. Hamburg, m. Güter. G. Postema, Gesina, v. Rotterdam; W. Visser, Vriendshap, v. Harlingen; T. Scharmberg, Wilhelm Aug., v. Barth; W. Scherlau, Martha, v. Stettin, m. Ballast. D. Oliphant, Agnes, v. Grangemouth, m. Eisen.

Gesegelt:

D. Hittmann, 2 Gebröders, n. Amsterdam, m. Güter. G. Hansen, Hoseanna, n. Christiania; G. Osterfink, Pieter, n. Edam; P. Zeplin, Alexander, n. Sunderland; B. Barkeland, Nikolai Jean, n. London; W. Mills, Berzelius, n. Stockton; N. Magleby, Experiment, n. Corsoer; A. Pens, America, n. Hartlepool, m. Holz.

Angekommene Fremde.

Am 17. Juni.

Im Englischen Hause:

Se. Durchlaucht der Prinz von Leiningen-Amorbach, Offizier in der Kgl. Großbritannischen Ostsee-Flotte. Hr. Capitain Fanchawe, die Hrn. Lieutenant Scott, Mudge und Crook, Hr. Dr. Kenna und Hr. Zahlmeister Wise von der Königl. Großbritannischen Dampf-Corvette „Cossak". Der Prem.-Lieutenant im 1. Leibhusaren-Rgt. Hr. Baron v. d. Goltz und Hr. Lieutenant v. Oppeln-Bronikowski a. Rosenberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Steffens a. Lamenstein, Störtzel a. Czerpitz, Neitzke a. Brootze und Kratz u. Kratz a. Wintershagen. Die Hrn. Kaufleute Pollack, Friedländer, Hartmann, Hirschberg und Meyer a. Berlin, Sapin u. Simon a. Nanten, Natterer a. Barensberg, Grunau a. Stolp und Margulies a. Kremchetz.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren):

Der Geheime Ober-Finanzrath Hr. v. Tespolde a. Berlin. Der Premier-Lieut. im 1. Dragoner-Rgt. Hr. von Scharnhorst a. Insterburg. Hr. Rittergutsbesitzer Simson a. Wilhelminthal. Die Hrn. Gutsbesitzer Bieler a. Zuckow und Bruno a. Margrafbau. Hr. Rentier Gottschalk a. Stolp. Hr. Ober-Amtmann Schiffner a. Berlin. Hr. Bierbrauereibesitzer Matthias n. Fam. a. Fischhausen. Hr. Partikulier Müller a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Haase a. Königsberg, Voßköhler a. Magdeburg und Barthold a. Insterburg.

Hotel de Berlin.

Hr. Rittergutsbesitzer Bogen a. Myslencinets. Die Hrn. Gutsbesitzer von Zitzewitz n. Sohn a. Cottow und Lachmanski n. Gattin a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Kaufleute Bratsch a. Glauchau, Schneidemühl a. Leipzig, Coben a. Hamburg, Schurich a. Stettin, Jaffe a. Elbing, Jahn a. Neudamm, Sukey a. Kettwy und Rüdig a. Berlin.

Im Deutschen Hause.

Hr. Schiffsbaumeister Ehmke a. Wollin. Die Hrn. Gutsbesitzer Thymian n. Fam. a. Obburg und Senger n. Bruder a. Niepoczlowitz.

Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Kaufleute Busching a. Limbach und Heinebach a. Fürth. Die Hrn. Gutspächter Mielke a. Sulitz, Wilke a. Lissau und Zencke a. Laskowitz. Hr. Generalpächter Nithack a. Legitten.

Hotel de Thorn.

Hr. Gutsadministrator Jung a. Brinsk. Die Hrn. Gutsbesitzer Jung a. Schwetz, Döhring a. Lichtfelde, v. Zelewski n. Sohn a. Czeranowitz und Behrens a. Myggaschin. Hr. Restaurateur Kowalsky u. Hr. Rentier Nickel a. Stuhm. Die Hrn. Kaufleute Lewy a. Stuhm, Droß n. Fam. a. Lauenburg u. Peglau a. Marienburg.

Reichhold's Hotel.

Hr. Gutsbesitzer Burandt a. Ornassau.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.